

fliegenden Tauben kreisten mehrmals dicht über der Mitte der Teiche, fielen plötzlich auf der freien Wasserfläche ein, um hastig saugend zu trinken und dann sofort wieder aufzufliegen. In beiden Fällen stellten die Tauben beim Niedergehen auf das Wasser Flügel und Schwanz mövenähnlich steil nach oben. Anschließendes Baden habe ich dagegen nicht beobachten können.

Kurt Bäsecke.

Herr E. GARNIER wünscht näheres über sich auf dem Wasser niederlassende Tauben zu erfahren. Ich habe diese Tatsache bei auf dem Zuge aus Norwegens Fjords schon vor rund 40 Jahren eingewanderten Felsentauben beobachtet und in der Deutschen Jägerzeitung unter meinem Namen veröffentlicht.

Meinem Hause gegenüber steht eine aus Spekulationsgründen gebaute Packhäuser-Reihe, oben mit Windeverschlägen, um die Waren direkt vom Wasser aufzuwinden. Als Bremen sich dem Zollverein anschloß, blieben die Packhäuser leer und bildeten den Felsen Norwegens nachgemachte schöne Gelegenheiten für die durchziehenden Felsentauben. Ich erhielt dann allmählich auch Einquartierung. Da der Schmutz meinem Nachbar zu groß wurde, mußte ich dagegen einschreiten und schoß einige Kreuzungen und den starken Haupttauber. Dieser erwies sich als reiner Felsentauber.

Mir scheint aber, daß die hiesigen Tauben sich das Wasserholen schon abgewöhnen, anstatt zahme Tauben daran zu gewöhnen. Sie haben es hier garnicht nötig.

Rich. Nagel, Bremen, am Deich 63.

Zur Nahrung des Wespenbussards (*Pernis apivorus L.*). — Die Wespenbussarde, die im Zoologischen Garten Berlin gehalten werden, bekommen neben Pferdefleisch, Mäusen und dergleichen auch täglich Bananen, die sie sehr gern fressen und zwar im Sommer und im Winter. Diese Bevorzugung von Bananen in der Gefangenschaft erscheint sehr auffällig und läßt sich ohne Schwierigkeiten mit den Beobachtungen aus den Winterquartieren des Wespenbussards erklären, in denen die Vögel regelmäßig Früchte fressen sollen.

Georg Steinbacher.

Schriftenschau.

BENT, A. C. Life Histories of North American Birds of Prey. Order Falconiformes (Part 1). U. S. Nat. Mus. Bull. 167. Washington (U. S. Govt. Print Off.) 1937. 8°. VIII + 409 pp., 102 Tafeln [Preis 70 cts.]. — Nach mehrjähriger Pause ist ein weiterer Band des aus Staatsmitteln so großzügig finanzierten Sammelwerkes über die Lebensweise der Vögel Nord-Amerikas erschienen, zu dem wiederum BENT den Stoff aus einer sehr großen Zahl von Quellen mit aller erdenklichen Sorgfalt zusammengetragen hat. Bei dem allgemeinen Interesse, das die Raubvögel von jeher gefunden haben, wird dieses Buch auch in Europa von vielen dankbar begrüßt werden, umso mehr, als viele der in ihnen so eingehend behandelten Arten nahe Verwandte bei uns haben und dadurch die Möglichkeit zu biologischen Vergleichen besteht. Dieser Band enthält die Neuwelt-

geier, die Weihen, Habichte, Bussarde, Adler, Seeadler und Fischadler; der Rest, einschließlich der Falken, ist für einen 2. Raubvogelband zurückgestellt worden.

E. Str.

CRANDALL, LEE S. *Display of the Magnificent Rifle Bird*; *Zoologica*, New York Zool. Soc., Vol. 22, 1937, p. 311—314. — Beschreibung und Abbildung der eindrucksvollen Balzstellungen bei dem Paradiesvogel *Ptiloris (Craspedophora) magnifica intercedens*, nach Beobachtungen im New Yorker Zoologischen Garten. Eine besondere Rolle kommt dabei schaukelnden Bewegungen des Kopfes und vor allem den Flügeln zu, die, während der Vogel auf einem schräg ansteigenden Ast fußt, zu voller Breite entfaltet und seitlich weggestreckt werden, sodaß sie dem Besucher ihre Innenfläche als ovale schwarze Scheibe vorhalten. Verstärkt wird die Wirkung noch dadurch, daß der Vogel zu dem Kopfschaukeln synchron mit den Flügeln zuckt, wobei jedesmal ein scharfes, raschelndes Geräusch entsteht, hervorgerufen durch die unlängst von Sick (J. f. Orn. 1937, p. 305) beschriebene und abgebildete Raschelstruktur, deren biologische Bedeutung bisher noch nicht klar gewesen war.

E. Str.

GROSSFELD, J. *Handbuch der Eierkunde*. Berlin (JULIUS SPRINGER) 1938. 8°. VII + 375 pp., 45 Abb. [Preis gbd. 28.50 RM.). — Als wissenschaftliches Mitglied der Preuß. Landesanstalt für Lebensmittel-, Arzneimittel- und Gerichtliche Chemie in Berlin hat Verf. die Aufgabe übernommen, „einmal alles, was heute beim Ei als Lebensmittel von Bedeutung sein kann, zu sammeln, zu ordnen und unter einen einheitlichen Gesichtspunkt zu bringen“. Er trägt also mit diesem Buch in erster Linie den Bedürfnissen des Lebensmittelchemikers Rechnung; mehr als die Hälfte seines Umfangs ist daher folgenden Gegenständen gewidmet: Verhalten der Eier bei der Aufbewahrung — Verdaulichkeit, Nährwert und Genusswert von Eiern — Deutsche Geflügel- und Eierwirtschaft — Untersuchung von Eiern und Eiproducten. Für den Ornithologen sind nur die ersten beiden Kapitel (S. 1—178) von Bedeutung: Physiologie und morphologischer Bau der Eier — Zusammensetzung der Vogeleiern — wobei, der Zielsetzung des Ganzen entsprechend, nur das Hausgeflügel, vor allem das Haushuhn, berücksichtigt wird. Mit dem Gegenstand dieser beiden Abschnitte scheint sich Verf. vor Abfassung seines Werkes noch nicht beschäftigt zu haben; er ist bemüht gewesen, aus einer Unmenge von Einzelarbeiten alles Wesentliche zusammenzutragen und nebeneinanderzustellen; sehr groß ist daher die Zahl der zitierten Arbeiten. Da Verf. nicht Biologe ist, hat er sich einer kritischen Stellungnahme auch da enthalten, wo sie sehr am Platze gewesen wäre, wie es denn überhaupt zu bedauern bleibt, daß ein solches Buch geschrieben worden ist ohne Befragung von Fachleuten, die sich in der Morphologie und Biologie des Eies auskennen.

E. Str.

HEINROTH, OSKAR. *Aus dem Leben der Vögel*. Verständliche Wissenschaft, Band 34. Berlin (JULIUS SPRINGER) 1938. kl. 8°, 165 S., mit 98 Abb. [Preis geb. M. 4.80]. — HEINROTHS schöpferischer Einfluß auf den Ausbau einer Biologie der Vögel hat sich seit 40 Jahren mehr und mehr bemerkbar gemacht. Es ist gewiß nicht zuviel gesagt, daß es keinen Ornithologen gibt, der auf eine gleich große Summe an Erfahrungen mit der Vielgestalt der Lebensäußerungen zurückblicken kann und der gleichzeitig dieses Selbstgeschaute mit solch überlegener Sicherheit

in ein System des Wechselspiels zwischen Vogel und Außenwelt einzugliedern vermag. Wenn diese Betrachtungsweise jetzt in der Ornithologie mehr und mehr in den Vordergrund tritt, so ist dabei HEINROTHS Einfluß wirksamer am Werk als vielen aus den Reihen der jüngeren Generation bewußt sein dürfte. HEINROTH besitzt die in solcher Ausprägung sehr seltene Gabe, die „menschliche“ Betrachtungsweise so gut wie völlig abzustreifen und sich in das Tier einzufühlen, das den Gegenstand seiner Beobachtung bildet; und daher ist es ihm gelungen, sehr viele Verhaltensweisen oder physiologische Vorgänge als Erster in ihrer biologischer Bedeutung verständlich zu machen; ja mehr noch, vieles davon hat keiner vor ihm je bemerkt oder beachtet. Was HEINROTH zu sagen hatte, geschah bisher in zahlreichen Einzelbeiträgen, vor allem zum Journal für Ornithologie, in seinem Werk über die Vögel Mitteleuropas, in Vorträgen — aber sehr vieles hat er nur gelegentlich in Diskussionen ausgesprochen oder überhaupt noch nicht bekanntgegeben. In diesem kleinen Band ist das nun alles zusammengefäßt. Es ist ein Buch ganz nach seiner Wahl, ohne gebundene Marschroute, so daß es HEINROTH freistand, alles, was er als Biologe Wesentliches zu sagen hatte, auch wirklich vorzubringen. Ueber den reichen Inhalt unterrichtet die folgende Gliederung: Die Hauptmerkmale der Vögel — Vom Vogelnest — Die Brut — Ueber Nesttreue, Lahmstellen, Nest-Irrungen — Kennt der Vogel seine Eier? — Erkennt der Vogel seine Jungen? — Wer füttert und führt die Jungen? — Hängt die Brutdauer von der Größe des Vogels ab? — Vögel, die in fremde Nester legen — Vogelmischlinge und -zwitter — Paarbildung und Ehe — Ueber das Ei und das Wachstum der Jungen — Der Federwechsel — Farbmuster und Umfärbung — Gefiederpflege — Ernährungsweise der Vögel — Verständigungsweisen der Vögel — Die Sinneswerkzeuge der Vögel — Bewegungsweisen — Die geistigen Fähigkeiten — Wie findet sich ein Vogel zurecht?

Als ein Beitrag zu der berühmten Sammlung „Verständliche Wissenschaft“ wendet sich das Buch nicht nur an den Fachmann, sondern ebenso sehr an den intelligenten Laien, mit dessen üblichen Fragen HEINROTH aus langer Praxis heraus aufs Beste vertraut ist. Es setzt auf unserem Gebiet keinerlei Kenntnisse voraus und führt doch mit raschen Schritten bis zu den letzten Ergebnissen der wissenschaftlichen Forschung — eine Kunst der Darstellung, in der HEINROTH schwer zu übertreffen ist. Wer daher dieses schmale Bändchen mit Verständnis in sich aufgenommen hat, weiß von den Erkenntnissen und den wesentlichen Gegenwartsaufgaben der Vogelkunde mehr als Viele von denen, die sich stolz Ornithologen nennen.

E. Str.

LOWTHER, E. H. W. Notes on Some Indian Birds. I. The Indian Crested Swift; J. Bombay Nat. Hist. Soc. 39, No. 1, 1936, p. 116—124, tab. I—IV — II. Nightjars; ibid. 39, IV. 3, 1937, p. 543—551, tab. I—V. — Der erste Beitrag bringt ausgezeichnete Aufnahmen am Nest des Baumseglers *Hemiprocne coronata*, die das Nest mit Ei, das halbwüchsige Junge im Nest, den Elternvogel beim Brüten und beim Füttern zeigen. Dieser Baumsegler brütet in Nord-Indien (Behar) im April und Mai. Nestanlage und Nistmaterial sehr ähnlich wie für *H. longipennis* aus Java beschrieben (cf. Orn. Mber. 1929, p. 25). Beide Geschlechter brüten abwechselnd, das ♀ mit etwas längerer Ausdauer, wobei der Vogel nicht immer quer zum Ast sitzt, der das Nestchen trägt, sondern oft auch in anderer Richtung dazu. Die Nahrungsballen werden ausgewürgt, worauf der Elternvogel seinen Schnabel in den des Jungen einführt. Fütterung alle 20—25 Minuten. —

Im 2. Beitrag bemerkenswerte Freiaufnahmen von *Caprimulgus macrourus*, *C. indicus*, *C. monticulus* und *C. asiaticus*.

E. Str.

LYNES, HERBERT. Contribution to the Ornithology of the Southern Congo Basin. LYNES-VINCENT tour of 1933—34; Revue Zool. Botan. Afric. XXXI, fasc. 1, 1938, 129 pp., mit 13 Tafeln. — Die hier in ihren Ergebnissen behandelte „Cisticola-Tour“ des Verf. wurde durch bestimmte Fragestellungen geleitet, zu denen es gehörte, die ökologische Bedingtheit biogeographischer Unterteilungen des südlichen Kongobeckens nachzuprüfen und weiteren Stoff zu sammeln, der über die Verbreitung insbesondere der *Cisticola*-Arten in diesem Gebiet und über die Beziehungen der Mauser zu den jahreszeitlichen Klimaschwankungen Auskunft geben sollte, was zum Teil in befriedigender Weise gelungen ist. Als Nebenergebnis kann die Erweiterung unserer Kenntnis über das Verbreitungsgebiet vieler Vogelarten des südlichen Kongobeckens gebucht werden. Die Nectariniiden dieses Gebietes mausern sämtlich (im Gegensatz zu einigen anderen Arten dieser Familie in Südafrika, Arabien, Nordindien) nur einmal im Jahre („perennial mode of dress“); nur als seltene individuelle Variante kommt hier ein Wechsel von Brut- und Ruhekleid vor. — Die Abhandlung ist, wie alle Schriften des Verf., durch die strenge Disziplinierung des Stils und durch sehr lehrreiche Karten in Farbdruck und viele Landschaftsbilder ausgezeichnet, die das Verständnis für die erörterten ökologischen Probleme fördern.

E. Str.

NORDBERG, SVEN. Biologisch-ökologische Untersuchungen über die Vogelnidicolen; Acta Zoologica Fennica 21. Helsingfors 1936. 168 pp. — Eine Zusammenstellung, oekologische Analyse und biologische Untersuchung der in Vogelnestern gefundenen Arthropoden.

E. Str.

The Handbook of British Birds. By H. F. WITHERBY (editor), Rev. F. C. R. JOURDAIN, N. F. TICEHURST, and B. W. TUCKER. Vol. I (Crows to Flycatchers). 8°. XL + 326 pp., with 33 Plates, Text Figures and Maps. London (H. F. & G. WITHERBY Ltd.) 1938. [Preis gebd. 21 Shilling]. — Das Pratical Handbook of British Birds, 1919—1924 in Lieferungen erschienen, hatte sich auch außerhalb Englands rasch viele Freunde erworben, denn es war damals das einzige seiner Art in ganz Europa und brachte in gedrängter Kürze eine Fülle allgemein wichtiger Angaben über Morphologie, Biologie und Verbreitung. In der Zwischenzeit hat man sich auf dem Kontinent vor seiner Benutzung unabhängig gemacht durch die Ausgabe von Kompendien der heimischen Vogelkunde, und die deutsche Ornithologie verfolgt jetzt das Erscheinen „unseres“ Handbuches von G. NIETHAMMER. Jetzt lassen unsere Fachgenossen in England ihr bewährtes „Practical Handbook“ unter leicht abgewandeltem Titel in einer neuen, vermehrten und in vielen Teilen veränderten Auflage erscheinen; es wird nach Abschluß aus 5 Bänden bestehen, zum Gesamtpreis von £ 5.5.0.

Zwei Mitarbeiter an der 1. Auflage, Dr. E. HARTERT und Mrs. A. C. MEINERTZHAGEN, sind inzwischen durch den Tod abberufen worden; neu gewonnen wurde die Mitwirkung von B. W. TUCKER, der den Abschnitt „Field Characters“ völlig umgestaltet und in neue Sektionen: „Oekologie“, „Feldornithologische Kennzeichen“ und „Stimme“ aufgeteilt hat. Neu hinzugekommen ist ferner u. a. die Ausstattung mit vielen (im I. Band: 32) Bunttafeln, fast durchweg nach Vorlagen,

die der holländische Vogelmaler M. A. KOEKOEK ursprünglich für E. D. VAN OORT's Foliowerk „De Vogels van Nederland“ hergestellt hat. Sie sind recht gut in der Farb- und Formwiedergabe, aber ob die Manier, mehrere Vögel zusammen in einer naturalistisch aufgefaßten Umgebung zu zeigen, dem Geschmack heute noch so zusagt wie zu den Zeiten NAUMANN'S, erscheint fraglich. Daß trotz des niedrigen Preises sämtliche auf den Britischen Inseln vorkommenden Vögel (einschließlich der Irrgäste) farbig und meist sogar in mehreren Kleidern abgebildet sind, ist aber in jedem Falle ein erheblicher Gewinn für das Werk geworden.

Es liegt nahe, einen Vergleich dieses „Handbook“ mit unserem gleichzeitig erscheinenden „NIETHAMMER“ zu ziehen. Wirstellten dabei zunächst eine fast völlige Uebereinstimmung in der Nomenklatur und in der systematischen Reihenfolge fest. Auch die Stoffbehandlung ist eine sehr ähnliche. Im „Handbook“ sind meist ausführlicher gehalten die Gefiederbeschreibung, die Abschnitte über die Feldornithologischen Kennzeichen und über die Stimme; in unserem Handbuch sind im allgemeinen genauer durchgearbeitet die Abschnitte über Verbreitung, Fortpflanzung und Wanderungen. Die Parasiten sind im „Handbook“ außer Betracht geblieben; dafür schildert dieses die Balzhandlungen in einem gesonderten Abschnitt.

Wir können unseren englischen Kollegen zu dieser erwartungsgemäß vortrefflichen Leistung warm gratulieren und wünschen dem Werk einen gedeihlichen Fortgang.

E. Str.

TIMMERMANN, GÜNTER. Die Vögel Islands. Erster Teil. I. Hälfte; Visindafelag islandinga (Societas Scientiarum Islandica) XXI. Reykjavik 1938. 109 pp., mit 6 Tafeln. — Während eines mehrjährigen Aufenthaltes auf Island hat Verf. zahlreiche Exkursionen und eine Reihe größerer Inlandreisen unternommen, um die Natur des Landes aus eigener Anschauung kennen zu lernen und ornithologischen Fragestellungen nachzugehen. Wenn er also nun mit einem Buch über die Vögel Islands hervortritt, so ist die Gewähr dafür gegeben, daß es nicht den Charakter einer bloßen Kompilation trägt, sondern sich in manchem über die bisherigen Darstellungen erhebt, von denen die besten ebenfalls in deutscher Sprache erschienen sind: FABERS berühmtes Buch „Ueber das Leben der hochnordischen Vögel“ (Leipzig 1826) und HANTZSCH's sorgfältige Monographie „Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt Islands“ (Berlin 1905). Die Einsichtnahme in die vorliegende 1. Lieferung zeigt denn auch sogleich, daß hier ein Werk von eigenem Gepräge im Erscheinen begriffen ist, das an fesselndem Reiz hinter denen der genannten Vorgänger nicht zurücksteht. Sein Plan ist der folgende: I. Band: Allgemeiner Teil. 1. Hälfte: Lage und Natur des Landes — Die Erforschungsgeschichte der isländischen Vogelwelt von der Besiedelung des Landes bis zur Gegenwart — Die Bedeutung der Vogelwelt für die isländische Wirtschaft — Die Vogelwelt als Gegenstand der Gesetzgebung. Dieser jetzt erschienenen Lieferung soll eine „biologische Hälfte“ des I. Bandes folgen, behandelnd: „die Zoogeographie und Faunengeschichte, die Lebensräume der Vögel, den Vogelzug, das Vogelleben im Winter und die Parasitenfauna.“ Den II. Band wird einnehmen „ein systematisches Verzeichnis aller für Island festgestellten Vogelarten unter Berücksichtigung ihrer Morphologie, Verbreitung und Lebensweise, sowie eine Uebersicht über die neuere Fachliteratur“.

Eigene biologische Untersuchungen des Verf. haben in der ersten Lieferung noch keinen Platz finden können; sie ist dafür gekennzeichnet durch innige Ver-

trautheit mit den geschichtlichen Quellen, auch soweit sie die Beziehungen der Volkswirtschaft zur Vogelwelt betreffen, die ja auf Island weit engere waren (und es in abgeschwächtem Maße auch heute noch sind) als irgend anderswo, und deren Darstellung ein sattelfester Ornithologe einen besonderen Reiz abzugewinnen vermag, zumal einer, dem das Wort so gut zu Gebote steht wie TIMMERMANN.

Wir sind daher schon jetzt davon überzeugt, daß dieses Buch einen sehr geachteten Platz in der deutschsprachlichen ornithologischen Literatur einnehmen und vielen Lesern Belehrung und Anregung bieten wird. E. Str.

YEN, K.-Y. und L.-T. CHONG. Notes additionnelles sur l'Avifaune du Kwangsi; L'Oiseau VII, 1937, p. 546—553 — L. T. CHONG hat in den letzten Jahren ein sehr bedeutendes ornithologisches Material in China gesammelt, darunter auch viele Vögel der Provinz Kwangsi. Davon haben sich nicht weniger als 50 Arten als neu für die Provinz Kwangsi erwiesen, für die YEN kürzlich bereits 328 Species verzeichnen konnte. Zu den neuen Ergänzungen der Liste gehören so unerwartete Arten wie *Picus chl. chlorolophus*, *Anthracoceros coronatus leucogaster*, *Psarisomus dalhousiae*, *Pomatorhinus hypoleucus laotianus*, *Turdus dissimilis*, *Cinnyris jugularis rhizophorae*, *Cissopica whiteheadi xanthomelana*, ferner *Sphenocercus sphenurus lungchowensis* subsp. nova. Die meisten auffälligen Neunachweise gelangen bei Lunch-chow. Die Sammlung wird aufbewahrt im Naturhistorischen Museum in Nanking. E. Str.

Nachrichten.

Verstorben.

79 Jahre alt verstarb am 15. Juli 1927 AUGUSTE MENEGAUX, von 1901—1926 Verwalter der ornithologischen Abteilung des Muséum d'Histoire Naturelle zu Paris. Er gründete 1909 in Gemeinschaft mit L. DENISE die erste ornithologische Zeitschrift Frankreichs, die „Revue française d'Ornithologie“, die 1928 einging und anderen Zeitschriften Platz machte. Nachruf in „Alauda“ 1927, p. 378—381 (mit Bildnis).

Am 16. März 1938 starb in Vence (Alpes maritimes), wo er von einem Lungenerleiden Heilung suchte, der bekannte französische Ornithologe Dr. HENRI JOUARD im Alter von 41 Jahren. Der so früh Dahingegangene gehörte zu den Gründern der 1929 ins Leben gerufenen französischen Zeitschrift „Alauda“ und war einer ihrer eifrigsten Förderer. Er hat sowohl in diesem Organ, wie in manchen anderen Zeitschriften (so auch in den Orn. Monatsberichten) eine ganze Reihe von Aufsätzen veröffentlicht, die sich teils mit der Biologie, teils mit der Verbreitung und Rassengestaltung der Vögel Frankreichs und des Alpengebietes befassen und sich durch große Gründlichkeit der Stoffbehandlung auszeichnen. Sein besonderes Interesse galt der geographischen Variation westeuropäischer Vögel, und er war wohl einer der Ersten, die diesen Gegenstand in Frankreich nach modernen Gesichtspunkten studiert und dafür eine eigene Balgsammlung angelegt haben, die er Fachgenossen stets bereitwillig zugänglich machte. Seinen Lieblingsgegenstand, die geographische Variation der Mattkopfmeisen, hat er zuletzt 1936 monographisch behandelt (vgl. Orn. Mber. 1937, p. 97). Die Auswirkung von Dr. JOUARDS brennendem Interesse an allen ornithologischen Fragen wird in Zukunft sehr vermisst werden. Der D. O. G. gehörte er seit 1934 als Korrespondierendes Mitglied an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Str. E.

Artikel/Article: [Schriftenschau 90-95](#)